

PLATTENSPIELER MIT EINGEBAUTEM PHONO-VERSTÄRKER

T+A G 2000 R

Vibrationen sind der Feind. In diesem Punkt sind sich alle Entwickler von Plattenspielern einig, welche Konzepte sie auch bevorzugen. Egal, ob es sich um Körper- oder Trittschall handelt, diese störenden Einflüsse sind fernzuhalten. Die Alternative: Der Plattenspieler muss möglichst gleichgültig gegenüber den Störenfrieden gemacht werden.

Das kann man tun, indem man das Gerät möglichst schlank baut, möglichst wenig Material verwendet, um dem Schall keine Angriffsfläche zu bieten. Man kann auch den anderen Weg gehen und mit viel Masse für weitgehende Immunität sorgen. Das führt mitunter zu unglaublich opulenten Konstruktionen, die man weder allein transportieren noch aufstellen kann. Und die ob ihres Mangels

an Understatement auch nicht jedem gefallen.

T+A geht mit dem G 2000 R eine Art Mittelweg. Zwar ist auch der Plattenspieler der 2000er-Serie mit 14 kg recht schwer, doch ist er noch weit von den Dickschiffen entfernt. Er ist auch weder klein noch schmal, und er wirkt eher elegant als protzig.

Zusätzlich zu einem vernünftigen Gewicht setzt er auf ein kluges Gehäusekonzept. Im Inneren des Aluminiumkleids steckt nämlich eine Art zweites Chassis aus MDF, ein für Plattenspieler sehr geeigneter Werkstoff, der nicht allzu empfindlich auf äußere Einflüsse reagiert. Die Kombination verschiedener Materialien ist zudem immer eine gute Idee in diesem Zusammenhang. Die interne Entkoppelung der MDF-

Platte vom Aluminium durch Absorber ebenfalls.

All inclusive

Im MDF-Unterbau sind alle wichtigen Elektronik-Bauteile untergebracht, also sowohl die Motorsteuerung als auch der Phonoverstärker. Dieser macht übrigens den einzigen Unterschied zwischen dem Testgerät und dem in *stereoplay* 6/2015 getesteten Plattenspieler aus. Der Aluminium-Mantel besteht aus einzelnen Platten, die mit dem MDF verschraubt bzw. verklebt sind. Resonanzen sind hier wahrlich kein Problem.

In einer Vertiefung auf der Chassis-Oberseite befinden sich Motor-Pulley und Tellerlager. Letzteres ist aus Messing und nimmt die polierte Stahlachse des Subtellers auf. Eine mit einer genau bemessenen Ölmen-

ge befüllte Spritze liegt im Karton. Mit ihr schmiert man zuerst die Lagerachse, bevor man den Rest komplett ins Lager gibt. Anschließend muss sich der Subteller erst einmal absetzen. Hier braucht man allerdings aufgrund der geringen Lagertoleranzen etwas Geduld. Der Subteller setzt sich nur ganz langsam komplett ab. Das spricht für enge Lagertoleranzen, dürfte aber dem Ungeduldigen, der direkt loslegen will, ein bisschen den Wind aus den Segeln nehmen.

Ein im MDF-Chassis eingebauter quartzeregelter Synchronmotor treibt den Subteller per Gummiriemen an. Auch hier enormer Aufwand: Per DSP wird die Kurvenform der Motorspulen optimiert, was für perfekt ruckel- und vibrationsfreien Motorlauf sorgen soll.

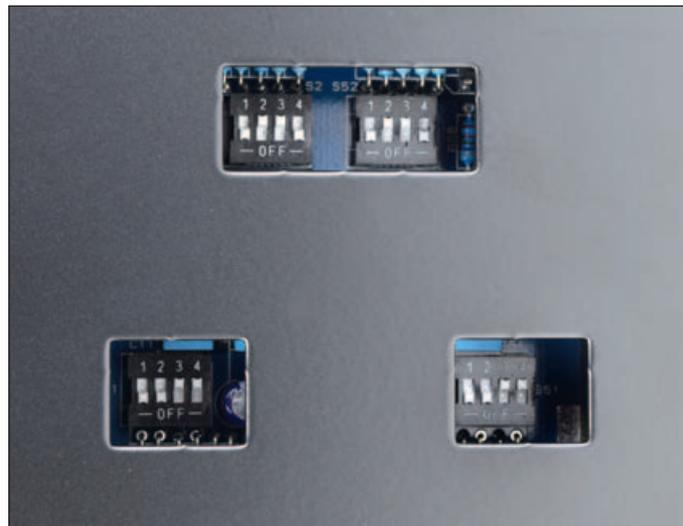


Und wo man schon dabei war, sich Gedanken über den Antrieb zu machen, verpasste man dem G 2000 R direkt noch eine clevere Drehmomentsteuerung, die dafür sorgt, dass der Teller sanft zum Laufen gebracht wird. Der Gummi wird's dem Motor danken. Ein Verschleißteil bleibt er naturgemäß dennoch – umso erfreulicher, dass ein Ersatzriemen im Karton liegt.

Per Taster auf der Front kann man bequem zwischen 33 1/3 und 45 Umdrehungen wechseln. Ein Riemenwechsel per Hand wäre angesichts des schweren Tellers auch eine äußerst schlechte Idee.

Schwer, aber im Rahmen

Dieser bringt es auf vier Kilo, was zusätzlich zur Erschütterungsresistenz der Konstruktion beiträgt, denn so einfach ist er nicht aus der Ruhe zu bringen. Eine Aussparung auf der Chassis-Oberseite sorgt dafür, dass der Teller ein wenig im Chassis versenkt ist. Eine dicke Auflage



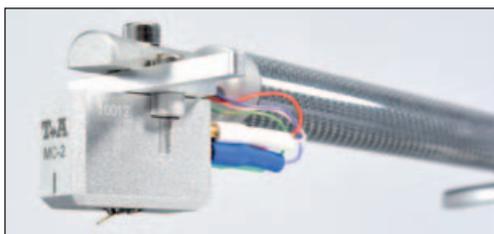
Die DIP-Schalter sind von der Unterseite des Laufwerks zugänglich. Hier stellt man den integrierten Vorverstärker kanalgetrennt auf den Tonabnehmer ein. An den Cinch-Ausgängen steht das Line-Signal bereit, R2Link dient der Verkabelung von T+A-Komponenten.

aus weichem Silikonkautschuk bedämpft den Teller und bettet die Platte rutschsicher.

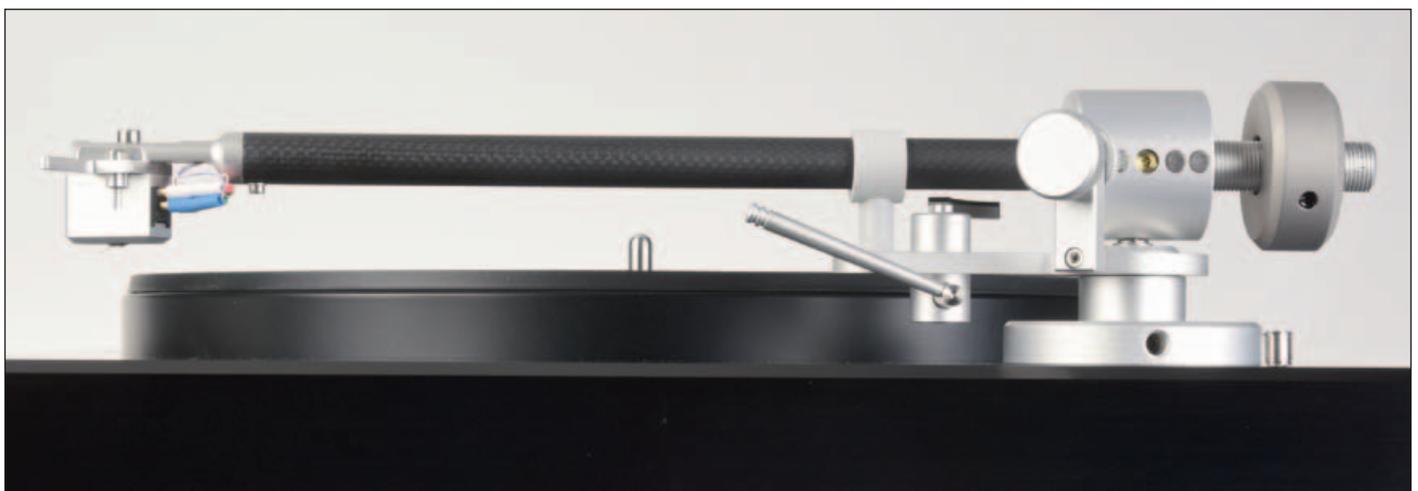
Arm? Dran!

Beim Tonarm greift T+A auf eine exzellente Lösung von Clearaudio zurück. Der Arm verfügt über ein leichtes, dabei enorm stabiles Karbonrohr, kardanische Lager und ein magnetisches Antiskating. Beim Einstellen der Auflagekraft fällt auf, wie schwergängig das Gegengewicht „läuft“. Was bei der Einstellung nervt, sorgt aber gleichzeitig dafür, dass es an dieser Stelle nicht zu unerwünschten Taumelbewegungen des Gewichts kommt. Wie das Laufwerk ist also auch der Arm wohl kaum aus der Ruhe zu bringen. Der bereits justierte MC-Tonabnehmer namens MC-2 stammt ebenfalls aus dem Hause Clearaudio.

Technisch ist er kein Exot. Er verfügt über einen Micro-Line-Schliff des Diamanten, einen Bor-Nadelträger und ▶



Die von Clearaudio zugelieferten Komponenten sind eine exzellente Wahl. Das MC hört auf den Namen MC-2 und basiert auf dem Essence, der 9-Zoll-Arm mit Karbonrohr und magnetischem Antiskating basiert auf Clearaudios Satisfy-Arm. Feinmechanische Meisterwerke sind beide, und an einen Tausch wird man schon aufgrund der optischen Geschlossenheit vorerst nicht denken. So kommt der Arm bei der schwarzen Version des G 2000 R mit schwarzem, bei der silbernen mit silbernem Karbonrohr zum Käufer.



liefert großzügige 0,75 Millivolt Ausgangsspannung. Praktisch: Die integrierte (und nicht umgehbbare) Phonoorstufe ist bereits auf das MC eingestellt.

Amp inside

An diese Stelle hat der Kunde die Wahl zwischen MM- und MC-Spezifikationen (je 590 Euro). Angesichts des Preises des Laufwerks (5900 Euro) dürften wohl nahezu alle G 2000 Rs mit MC-Elektronik geordert werden. Diese ist dank Mäuseklavier erfreulich flexibel: Die Eingangsempfindlichkeit reicht neunstufig von 100 bis über 2000 µV, die Eingangsimpedanz ebenfalls neunstufig von unter 15 bis 650 Ohm.

Einen weiteren großen Vorteil dieses Komplettpakets bekommt man nicht zu Gesicht: Vom Tonabnehmer bis zum Phonoverstärker wurde ein durchgängiges Kabel verlegt, zudem ist es nicht länger als nötig. Die kleinen Signale des MC-Systems können aufatmen.

Auch auf dem T+A G 2000 R musste Alice Cooper mit „Welcome To My Nightmare“ ran. Der Song klang hier aber satter als auf den preisgünstigeren Plattenspielern, dabei aber weder dick noch langsam. Das Becken zu Beginn des Stücks schien in einem deutlich größeren Raum zu schwingen, als es das über die günstigeren Spieler tat. Zudem wirkte es, als lieferten die einzelnen Töne plötzlich mehr Informationen.

All Night Long...

Billy Joel schien ebenfalls über sich hinauszuwachsen. „Sleeping With The Television On“ ist kein klassisch-audiophiler Song, aber über den T+A G 2000 R klingt er sagenhaft lebendig und zackig. Joels Stimme ist ein Genuss: Nachdrücklich und leidenschaftlich singt er von den Nöten einsamer Discobesucher.

Ganz anders die starke, etwas unheimliche Stimmung im Titelstück des Philip-Glass-Albums

„Koyaanisqatsi“. Erst über ein Super-Laufwerk wie den T+A G 2000 R entfaltet es seine volle Wirkung. Die tiefe Bassstimme von Albert De Ruiter wiederholt minutenlang das Wort „Koyaanisqatsi“, während das Keyboard so tut, als sei es eine Kirchenorgel. Das ist beklemmend und zugleich faszinierend.

„Pomp And Circumstance“, dirigiert von Georg Solti, legte da nach: mit schnellem Antritt, der beinahe an einen Direktantrieb denken ließ. Das hatte strammen Tiefgang und konnte richtig strahlen.

Wir ließen den Hörtest mit Harry Belafontes erstem Carnegie-Hall-Album ausklingen. Es ist berühmt für seinen räumlichen Klang. Der stellte sich selten so perfekt ein wie über den G 2000 R! Belafontes Spiel mit der Lautstärke seiner Stimme beeindruckt umso mehr, als das MC-2 die kritischen S-Laute absolut sauber und somit stressfrei abtastet.

Alexander Rose ■



Der hochpräzise gefertigte Subteller braucht eine ganze Weile, bis er sich komplett in das Lager abgesenkt hat. Nach dem Aufsetzen des eigentlichen Tellers ist vom Lagerdorn nicht mehr viel zu sehen. Eine Startautomatik sorgt für einen riemenschonenden Anlauf des Motors bzw. Tellers.

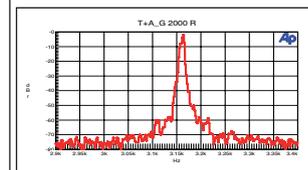
T+A G 2000 R
6500 Euro (Herstellerrangabe)

Vertrieb: T+A
Telefon: 05221 / 76 76 0
www.ta-hifi.de
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B: 46 x H: 15 x T: 38 cm
Gewicht: 14 kg

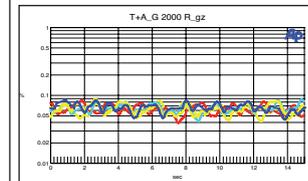
Messwerte

Gleichlaufton-Spektrum



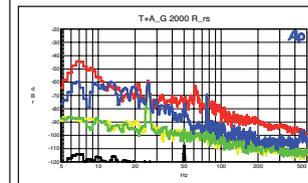
Schön schlanke Spitze, nahezu perfekte Drehzahl

Gleichlaufschwankungen vs. Zeit



Vorbildliches Zeitverhalten, keine Ausreißer, keine Regelmäßigkeiten

Rumpel-Spektrum



Sehr gute Störwerte, mit Platte teilweise genauso gut wie mit Koppler

- Gleichlauf, bewertet ±0,08%
- Solldrehzahl +0,35%
- Rumpelstörabstand, bewertet Platte/Koppler 68/80 dB
- Tonarm-Gewichtsklasse mittel
- Verbrauch Standby/Betrieb 0,4/6,5 W

| Bewertung | |
|------------|----|
| Klang | 54 |
| Messwerte | 8 |
| Praxis | 7 |
| Wertigkeit | 9 |

Elegantes, hochwertig verarbeitetes Komplettpaket inklusive Top-Tonabnehmer, exzellentem Tonarm, Phono-MC-Verstärker und audiophil-dynamischem, dezent warmem Klang. Ein Meister der Raumdarstellung.

stereoplay Testurteil

| | |
|----------------|-----------|
| Klang | |
| Spitzenklasse | 54 Punkte |
| Gesamturteil | |
| gut – sehr gut | 78 Punkte |
| Preis/Leistung | sehr gut |